

<b>Bibelstunde vom 11. Oktober 2023</b>		B167
<b>Text</b>	2Kor 5,9-11	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

## Der Wunsch, Gott zu gefallen

Paulus sehnt sich nach seiner himmlischen Heimat! Darauf hat er uns im letzten Abschnitt hingewiesen! Seine erste Wahl: Direkt entrückt zu werden! Seine zweite Wahl: Heimzugehen durch einen natürlichen Tod! Dennoch wird Paulus nicht träge! Sich von seinen Verpflichtungen gegenüber Jesus und der Gemeinde zurückzuziehen, das ist immer eine Option! Das kommt aber, wie uns die nächsten Verse zeigen, für Paulus nicht in Frage. Der weitgereiste Missionar freut sich riesig auf die Ewigkeit! Trotzdem will er seinem Heiland weiterhin treu dienen!

**2Kor 5,9:** *Deshalb ist es eine Ehre für uns, ihm zu gefallen, ganz gleich ob wir noch in der Fremde sind oder schon bei ihm zu Hause [ELB: ob ›einheimisch‹ oder ›ausheimisch‹].*

Es gibt einen ungesunden Ehrgeiz! Wenn er weltlich, sündig geprägt ist! Es gibt, wie wir hier sehen, aber auch einen gesunden Ehrgeiz! Wenn unsere Ambitionen – wie bei Paulus – auf Jesus ausgerichtet sind! *Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein ...* Das von Paulus gebrauchte Verb (griech. „filotimeomai“) bedeutet: „seine Ehre darin suchen“, „sich eifrig bemühen um“ oder „ehrgeizig streben nach“. So wie sich ein Sportler mit vollem Elan auf seinen Wettkampf vorbereitet, so will Paulus alles daransetzen, Gott zu gefallen, ihm wohlgefällig zu sein! Er möchte, dass Gott zufrieden und wohlwollend auf sein Dasein blickt. Was für ein wunderbares Ziel: Den Herrn zu verherrlichen! Danach strebt

Paulus, ob er nun noch auf dieser Erde oder bereits in der Ewigkeit ist: *ob ›einheimisch‹ oder ›ausheimisch‹!* So legt er es auch der Gemeinde in Rom ans Herz (Röm 14,7-8): *Denn keiner von uns lebt für sich selbst und keiner von uns stirbt für sich selbst. Denn wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn. Ob wir nun leben oder sterben, immer gehören wir dem Herrn.* Unser Leben soll ein Gott wohlgefälliges Opfer sein (Röm 12,1): *Weil Gott uns solches Erbarmen geschenkt hat, Geschwister, ermahne ich euch nun auch, dass ihr euch mit Leib und Leben Gott als lebendiges und heiliges Opfer zur Verfügung stellt. An solchen Opfern hat er Freude, und das ist der wahre Gottesdienst.*

Seine Kritiker in Korinth versuchen, sich bei den Menschen beliebt zu machen! Paulus aber möchte in erster Linie Gott gefallen. Entscheidend ist nicht, was die Menschen von ihm denken, selbst wenn sie seinen Dienst in Frage stellen. Denn es ist nicht eine irdische Instanz, sondern es ist der Herr, der unser Wirken beurteilen wird (vgl. V. 10). Darum ist es dem Apostel ein Anliegen, sein Leben *vor Gott* zu prüfen. Die Gefährdung des menschlichen Herzens kennt er nur zu gut (Jer 17,9): *Abgründig ist das menschliche Herz, beispieldlos und unverbesserlich. Wer kann es durchschauen?* Darum die selbstkritischen Fragen: Wo gefalle ich Gott und wo nicht? Wie kann ich ihn ehren? Wenn es um unsere Ambitionen in der Familie, im Sport, im Beruf, im Geschäft oder in der Freizeit geht, dann kann der

<b>Bibelstunde vom 11. Oktober 2023</b>		B167
<b>Text</b>	2Kor 5,9-11	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

Mensch einen ungeheuren Tatendrang an den Tag legen und beträchtliche Mittel an Zeit und Geld opfern! Wie schön wäre es, wenn jeder und jede den gleichen Ehrgeiz zeigen würde, wenn es darum geht, Gott zu gefallen! Warum dies so wichtig ist, legt uns Paulus im nächsten Vers dar:

**2Kor 5,10:** *Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen. Und dann wird jeder den Lohn für das bekommen, was er in seinem Leben getan hat, mag es nun gut oder schlecht gewesen sein.*

Paulus will Gott gefallen, weil er ihm in der Ewigkeit nicht mit Scham, sondern mit Zuversicht begegnen möchte. Der Apostel weiss: *Wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen* [ELB: «*offenbar werden*»]. «Wir alle»: Damit sind nicht «alle Menschen», sondern die Gläubigen, die Erretteten gemeint. Mit ihnen kommuniziert Paulus durch diesen Brief. ALLE werden sie vor den Richterstuhl treten MÜSSEN. Ein unausweichlicher Schritt! Keines von Gottes Kindern kann diesem Urteil ausweichen, das über sein Leben ergehen wird!

Der Richterstuhl (griech. «bema») war eine Art Podium, das über einige Stufen erreichbar war. Auf ihm wurden in den griechischen Städten Ansprachen gehalten, Regierungsentscheide verkündigt oder Sportler geehrt. Den Richterstuhl in Korinth kann man heute noch besichtigen. Vor diesen Richterstuhl wurde Paulus von einigen Juden gezerrt, weil sie ihn vor dem römischen Prokonsul Gallion verklagen wollten (vgl. Apg 18,12). Auch den richterlichen Untersuchungen

diente dieses Podium. Darauf bezieht sich Paulus mit seiner Aussage. Wir werden vor Jesus Christus treten müssen, damit er unser Leben begutachten kann. Ihm hat der Vater die richterliche Macht übertragen. Den Römern schreibt Paulus (Röm 14,9-13): *Dazu ist Christus ja gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende der Herr sei. Warum verurteilst du dann deinen Bruder? Und du, warum verachtetest du ihn? Wir werden doch alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es heisst in der Schrift: "So wahr ich lebe, spricht der Herr: Alle Knie beugen sich einmal vor mir und jeder Mund bekennt sich zu Gott." Also wird jeder von uns für sich selbst vor Gott Rechenschaft abzulegen haben.* So wird unser Leben vor Gott offenbar / sichtbar werden.

Was uns hier auf Erden noch erfolgreich gelingt – das Verstecken und Vertuschen, das Vortäuschen von falschen Tatsachen –, wird dann nicht mehr möglich sein. Hebr 4,13: *Vor Gott ist ja nichts verborgen. Alles liegt nackt und bloss vor den Augen dessen da, vor dem wir Rechenschaft ablegen müssen.* Wir werden uns nicht mehr verstellen können! Der Herr wird die Tiefen unseres Herzens aufdecken (1Sam 16,7): *Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.* All unser Tun mitsamt unseren Motiven und Absichten wird im Licht Gottes offen daliegen (1Kor 4,4-5a): *Zwar bin ich mir keiner Schuld bewusst, aber dadurch bin ich noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der über mich urteilt.*

<b>Bibelstunde vom 11. Oktober 2023</b>		B167
<b>Text</b>	2Kor 5,9-11	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

*Verurteilt also nichts vor der von Gott bestimmten Zeit, wartet bis der Herr kommt! Er wird das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die geheimen Motive der Menschen offenbaren.*

Was Paulus hier beschreibt, ist nicht das Weltgericht, sondern das Preisgericht. Mit ihren Sünden werden die Gläubigen nicht mehr konfrontiert werden. Über sie ist das Gericht bereit am Kreuz ergangen. Röm 8,1: *So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.* Es geht hier also nicht um das Verloren-Sein und das Errettet-Werden, sondern um die Beurteilung unseres Wirkens in unserem Dienst für die Gemeinde Jesu. Die Erretteten werden Rechenschaft darüber ablegen müssen, ob sie Frucht gebracht haben. Gute Werke haben keinen Einfluss auf unsere Errettung! Als Resultat unserer Errettung aber blühen sie in unserem Leben auf.

*Und dann wird jeder – auch hier wieder: «alle», ausnahmslos! – den Lohn für das bekommen, was er in seinem Leben getan hat [ELB: was er durch den Leib vollbracht], mag es nun gut oder schlecht gewesen sein.* Was wir «durch den Leib vollbracht» haben, d.h. was wir während der Zeit unseres irdischen Lebens gewirkt haben, wird belohnt werden! *Mag es nun gut oder schlecht gewesen sein.* Das ist das, worauf Jesus schauen wird. Es geht nicht in erster Linie um das moralisch Gute oder Böse. Im Griechischen treffen wir nicht auf die Worte «kakos» oder «poneros» (für das, was dem Massstab Gottes zuwiderläuft), sondern auf den Begriff «phaulos» im Sinne von «wertlos», «nutzlos oder «un-

brauchbar». Was ist vergänglich, und was hat Ewigkeitswert? Diese Unterscheidung hat Paulus den Korinthern schon in seinem ersten Brief bildhaft vor Augen gestellt (1Kor 3,11-15): *Niemand kann ein anderes Fundament legen, ausser dem, das längst gelegt ist, Jesus Christus. Ob aber jemand auf diesem Fundament Gold, Silber oder wertvolle Steine verbaut oder nur Holz, Heu und Stroh, das wird der Tag des Gerichts durch Feuer offenbar machen. Denn das Werk jedes Einzelnen wird im Feuer auf seine Qualität geprüft. Hält das, was er auf das Fundament gebaut hat, <dem Feuer> stand, wird er belohnt. Wenn es verbrennt, wird er den Schaden zu tragen haben. Er selbst wird zwar gerettet werden, aber so wie jemand, den man aus dem Feuer reisst.* Sind es nur zeitliche Dinge, mit denen wir uns beschäftigt haben? Eigennütziges, Vergängliches, das wie das Holz, das Heu oder das Stroh verbrennt? Oder sind es Dinge, die wie das Gestein, das Silber oder das Gold ewigkeitstauglich sind und Gott verherrlichen? Das sind die Fragen, die wir an unsere Beschäftigungen richten dürfen!

Dabei geht es weniger um Ergebnisse und Erfolge, denn diese stehen allein in Gottes Hand, sondern um unsere Treue und unseren Gehorsam. Das Wertvolle und Beständige ist das, was wir aus Liebe zu Jesus getan haben. Wer ihm zur Ehre gelebt und gewirkt hat, wird Grund zur Freude haben. Er darf – wie ein Sportler, der auf der «bema», dem Podium, geehrt wird – Belohnung und Anerkennung entgegennehmen. Eph 6,8: *Ihr wisst doch, dass jeder, der Gutes tut, vom*

<b>Bibelstunde vom 11. Oktober 2023</b>		B167
<b>Text</b>	2Kor 5,9-11	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

*Herrn dafür belohnt wird, egal ob er Sklave ist oder ein freier Mensch. 1Kor 4,5b: Dann wird jeder das Lob von Gott erhalten, das er verdient. Die Entbehrungen werden vergessen sein, wenn wir den Lohn überreicht bekommen, wenn der Herr (Eph 2,7) den unendlichen Reichtum seiner Gnade und Güte in Christus Jesus an uns deutlich machen kann! Wir sehen: Unsere Sehnsucht nach der Ewigkeit lässt uns nicht nachlässig werden. Im Gegenteil! Voller Eifer setzt Paulus alles daran, dass seine Begegnung mit dem Herrn zu einem Freudentag werden darf.*

**2Kor 5,11:** *Weil wir nun wissen, wie sehr der Herr zu fürchten ist, versuchen wir Menschen zu überzeugen. Vor Gott aber sind wir völlig offenbar und – wie ich hoffe – auch vor eurem Gewissen.*

Paulus weiss, dass der Herr zu fürchten ist. Das hat er uns in den vorangehenden Versen aufgezeigt. Mit «Furcht» meint er nicht «Angst und Schrecken», sondern «Ehrfurcht und Respekt». Wie beim Kind, dass sich fragt, ob es wirklich alles zur Freude seines geliebten Vaters getan hat. Auf keinen Fall möchte es ihn betrüben! Aus dieser gesunden Furcht vor Gott heraus «versucht» Paulus «Menschen zu überzeugen». Es geht ihm nicht darum, wie ihm seine Kritiker vorwerfen, sie für sich persönlich einzunehmen. Nein, sein Anliegen ist es, dass auch seine Mitmenschen mit Zuversicht vor den Richterthron Gottes treten dürfen. Wenn Gott sogar seine geliebten Kinder zur Verantwortung zieht, wie steht es dann um den Rest (1Petr 4,18): *Wenn also schon der Gerechte kaum gerettet wird, was wird dann*

*erst mit dem Gottlosen und Sünder geschehen?* Darum ist es Paulus – uns allen! – ein Anliegen, dass die frohe Botschaft von der Rettung, vom Tod und von der Auferstehung Jesu, wie sie uns Paulus in diesem Kapitel noch so schön beschreiben wird, die Herzen der Menschen erreichen darf. *Die Liebe des Christus drängt uns ...:* So wird es Paulus in Vers 14 formulieren!

*Vor Gott aber sind wir völlig offenbar ...* oder wir könnten auch sagen: Gott kennt uns durch und durch! Das ist Paulus' Antwort an seine Gegner, die ihm falsche Motive unterstellen. Seiner Begegnung mit Jesus kann er getrost entgegenschauen, weil er den Herrn tief in sein Herzen hineinblicken lässt (Ps 139,23): *Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt, und leite mich auf dem ewigen Weg!* Nicht den Menschen, sondern Gott möchte Paulus gefallen! Darum soll der Herr sein Innerstes durchleuchten dürfen.

Paulus hofft, dass auch die Korinther seine lauterer Absichten erkennen dürfen: *Vor Gott aber sind wir völlig offenbar und – wie ich hoffe – auch vor eurem Gewissen.* Mit anderen Worten: «Wenn ihr von den Aussagen abseht, mit denen die Gegner euch aufzuwiegeln versuchen, und einmal unvoreingenommen auf die Stimme des Heiligen Geistes hört, der die Gewissen von uns Gläubigen prägt, dann werdet auch ihr erkennen, dass ich nicht ehrsüchtig und eigennützig unterwegs bin, sondern einzig und allein Gott gefallen möchte.» Amen.